

Kinoprogramm im Juni

Alle Filme Freitag bis Sonntag immer um 20 Uhr

03.06.-05.06.22: Stillstehen - R: Elisa Mishto

10.06.-12.06.22: Bettina - R: Lutz Pehnert

17.06.-19.06.22: Nocturama - R: Bertrand Bonello

Stillstehen

D/I 2019, 91 Min, R+B: Elisa Mishto,

D: Natalia Belitski, Luise-Céline Gaffron, Martin Wuttke, Katharina Schüttler, Jürgen Vogel

Julie lebt nur nach ihrem eigenen Grundsatz: Nichts tun. Und mit NICHTS meint sie NICHTS: Sie studiert nicht, arbeitet nicht, sie hat keine Freunde. Sie will einfach nur stillstehen. Um sich dem „normalen“ Leben zu entziehen, lässt sich Julie regelmäßig in ihre psychiatrische Wunschlinik einweisen. Hier kennt man sie, hier weiß man, wie sie tickt. Dass Julie ohne Gummihandschuhe nicht aus dem Haus geht, oder notfalls auch mal ein Lama aus dem Zoo auf einen Rave entführt, wundert niemanden mehr. Man lässt sie in Ruhe.

Bettina

D 2022, 107 Min, Dokumentarfilm von Lutz Pehnert, K: Anne Misselwitz, Thomas Lütz,

M: Bettina Wegner

Eine Berliner Biografie zwischen Ost und West. Bettina Wegner, geboren 1947 in Westberlin, aufgewachsen in Ostberlin und mit 36 Jahren 1983 zur Ausbürgerung gezwungen, dadurch enturzelt, getrennt von Familie und Freunden. Der Werdegang der Liedermacherin gehört zu den spannendsten Lebensläufen des 20. Jahrhunderts. Es ist der Weg von einem Kind, das Stalin glühend verehrte, über eine hoffnungsfrohe Teenagerin, die mit ihren Liedern zum Denken anregen möchte, eine andere, eine humanere Gesellschaft mit bauen möchte, so singt sie nicht nur wunderschöne traurige Liebeslieder, sondern auch Antikriegslieder, Lieder zur Arbeit, für die Gleichberechtigung der Frauen, gegen die Unterdrückung von Kindern, gegen Rassismus und Ungerechtigkeit, mit einer unerschütterlichen humanistischen Haltung. So heroisch das klingt, so irre und aberwitzig, mühevoll und traurig, hingebungsvoll und vergeblich ist es in den vielen Dingen des Lebens, die zwischen den Liedern eine Biografie ausmachen.

Davon erzählt Bettina Wegner, davon erzählt der Film. Bettina Wegners Leben ist zugleich die Geschichte eines Jahrhunderts; es steckt in ihren Knochen, ihrer Seele, ihren Gedanken – und in ihren Liedern.

Nocturama Omu

F/D/B 2017, 130 Min, R: Bertrand Bonello,

D: Finnegan Oldfield, Vincent Rottiers, Hamza Meziani, Manal Issa, Martin Guyot

NOCTURAMA hat schon vor seiner Premiere für einigen publizistischen Wirbel gesorgt, weil er nicht zu den Filmfestspielen von Cannes eingeladen wurde – angeblich wegen seines brisanten Themas. Das könnte in der Tat kaum heikler sein: Der Film handelt von einer Gruppe Jugendlicher, die in Paris eine Reihe von Anschlägen begeht, bevor sie sich die Nacht über in einem Kaufhaus verschanzt. Darin erschöpft sich allerdings die Parallele zu aktuellen Ereignissen. Bertrand Bonello geht es nicht etwa um eine realistische Darstellung islamistischen Terrors, sondern eher um das immer mehr ins (alb)traumhafte abgleitende Porträt einer entfremdeten Jugend in einer durchkommerzialiserten Gesellschaft.

Bitte beachtet: Bleibt umsichtig! Beim Wandeln in den Räumen (z B. Toilette) der Regenbogenfabrik empfehlen wir euch, weiterhin eine Maske zu tragen. Bleibt gesund!

Änderungen müssen wir uns in diesen Zeiten vorbehalten.